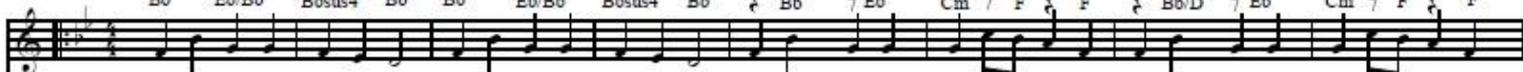


Weil ich Jesu Schäflein bin

Bb Eb/Bb Bbsus4 Bb Bb Eb/Bb Bbsus4 Bb ♯ Bb 7 Eb Cm 7 F ♯ F ♯ Bb/D 7 Eb Cm 7 F ♯ F



Melodie: 1. Weil ich Je - su Schäflein bin, freu ich mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten Hir - ten, der mich wohl weiß zu be - wir - ten,
 2. Un - ter sei - nem sanf - ten Stab geh ich ein und aus und hab un - aus - sprechlich sü - ße Wei - de, daß ich kei - nen Man - gel lei - de;
 3. Sollt ich denn nicht fröh - lich sein, ich be - glück - tes Schä - fe - lein? Denn nach die - sen schö - nen Ta - gen werd ich end - lich heim - ge - tra - gen



1. Weil ich Je - su Schäflein bin, freu ich mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten Hir - ten, der mich wohl weiß zu be - wir - ten,
 2. Un - ter sei - nem sanf - ten Stab geh ich ein und aus und hab un - aussprechlich sü - ße Wei - de, daß ich kei - nen Man - gel lei - de;
 3. Sollt ich denn nicht fröh - lich sein, ich be - glück - tes Schä - fe - lein? Denn nach diesen schö - nen Ta - gen werd ich endlich heim - ge - tra - gen



8 1. Weil ich Je - su Schäflein bin, freu ich mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten Hir - ten, der mich wohl weiß zu be - wir - ten,
 2. Un - ter sei - nem sanf - ten Stab geh ich ein und aus und hab un - aussprechlich sü - ße Wei - de, daß ich kei - nen Man - gel lei - de;
 3. Sollt ich denn nicht fröh - lich sein, ich be - glück - tes Schä - fe - lein? Denn nach diesen schö - nen Ta - gen werd ich endlich heim - ge - tra - gen



1. Weil ich Je - su Schäflein bin, freu ich mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten Hir - ten, der mich wohl weiß zu be - wir - ten,
 2. Un - ter sei - nem sanf - ten Stab geh ich ein und aus und hab un - aussprechlich sü - ße Wei - de, daß ich kei - nen Man - gel lei - de;
 3. Sollt ich denn nicht fröh - lich sein, ich be - glück - tes Schä - fe - lein? Denn nach die - sen schö - nen Ta - gen werd ich end - lich heim - ge - tra - gen

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,
 freu' ich mich nur immerhin
 über meinen guten Hirten,
 der mich wohl weiß zu bewirten,
 der mich liebet, der mich kennt
 und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab
 geh' ich aus und ein und hab'
 unaussprechlich süße Weide,
 dass ich keinen Mangel leide;
 Und sooft ich durstig bin,
 führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
 ich beglücktes Schäfelein?
 Denn nach diesen schönen Tagen
 werd' ich endlich heimgetragen
 in des Hirten Arm und Schoß:
 Amen, ja mein Glück ist groß!